Wie sich Bhutan vor Geistern schützt

Penisse auf Schritt und Tritt!

Wer nach Bhutan reist, darf nicht prüde sein. Denn in dem im Himalaya gelegenen Land begegnen dem Reisenden auf Schritt und Tritt Penisse. Das männliche Glied ist hier ein wahrer Allrounder, wenn es um die Beeinflussung von Glück und Unglück geht.

Vertreibung böser Geister, Förderung der Fruchtbarkeit oder einfach nur ein spirituelles Symbol – der Penis hat in Bhutan einen hohen Stellenwert in der täglich gelebten Religiosität. Zurückzuführen ist dieser Peniskult auf einen Mönch namens Drukpa Künley. 1455 in Tibet geboren, lebte und wirkte Künley bis zu seinem Tod 1529 in Bhutan – und gewirkt hat er beeindruckend: „Dort erschütterte er die religiösen Lehrmethoden der Zeit durch schockierendes und bewusst ‚unheiliges‘ Verhalten, in dem er Gebet und Meditation durch Liebe und Wein ersetzte“, berichtet Dr. Christoph Bendick von der dermatologischen Universitätsklinik in Phnom Penh in „Der Urologe“. Dadurch wollte er Bigotterie und Aberglaube entlarven sowie den orthodoxen Klerus provozieren.

Und es blieb nicht nur bei Worten: „Drukpa Künley scheute nicht davor zurück, seinen Penis, den ‚Donnerkeil

der flammenden Weisheit‘, als Mittel einzusetzen, sei es, um Frauen durch sexuelle Ekstase auf den rechten Weg des Glaubens zu bringen, sei es, um – insbesondere weibliche – Dämonen zu erschrecken und zur vertreiben“, berichtet Bendick.

An Sex denkt dabei in Bhutan niemand

Dieser Gegensatz zwischen Weiberheld und Trunkenbold auf der einen und heiliger Mann und Reformator auf der anderen Seite habe für die Bhutaner bis heute seinen Reiz erhalten, so der Mediziner. Und so hat der Penis es bis in den letzten Winkel des Alltags geschafft: Als einfaches Denkmal (Abb. 2), Zeichnungen – durchaus auch mal ejakulierend – an Haustüren (um bösen Dämonen den Zutritt zu verwehren, Abb. 4), als Gebrauchsgegenstand wie etwa einen Wasserspeier (Abb. 3) oder auch als

Maske bei traditionellen Zeremonien (Abb. 1). Dabei scheint der sexuelle Aspekt, der dem ausländischen Betrachter früher oder später in den Sinn kommt, in Bhutan schlichtweg zu fehlen. Viel mehr wird der Phallus als Amulett verstanden, das vor Gefahren durch Mensch (z. B. Hass oder Missgunst) und Geist schützen soll. (Swanett Koops) Urologe 2010, 49:1535

Abb. 1 Maske mit als Penis geformter Nase; **2** Phallus-„Denkmal“ im Dorf Lango; **3** Hölzerner Wasserspeier auf dem Land; **4** Eingang eines Kolonialwarenladens in Nobding.